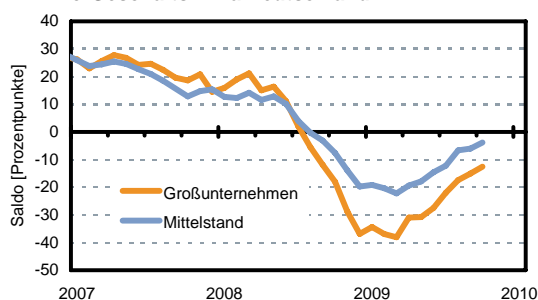


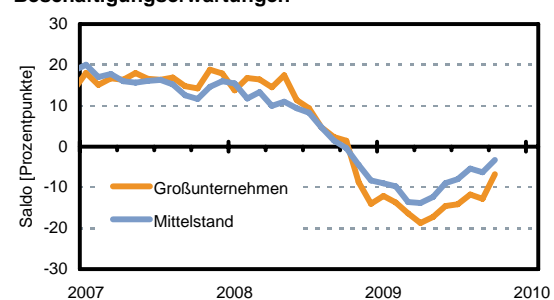
Erholung im Mittelstand geht weiter: Anstieg von Geschäftsklima und Beschäftigungserwartungen

- *Geschäftsklima bei Mittelständlern und Großunternehmen deutlich verbessert*
- *Aufhellung durch Erholung der Industrie geprägt*
- *Absatzpreiserwartungen deuten auf anhaltend niedrige Inflationsraten hin*
- *Starker Anstieg der Beschäftigungserwartungen bei Großunternehmen*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Nach einer moderaten Entwicklung im Vormonat zog das KfW-ifo-Geschäftsklima im Oktober wieder deutlich an. Im Mittelstand stieg dieser von der KfW-Bankengruppe und dem ifo Institut gemeinsam berechnete Indikator um 2,2 Zähler auf -3,8 Saldenpunkte. Wie in den vergangenen drei Monaten war die Erholung sowohl steigenden Geschäftserwartungen (+3,0 Zähler auf 2,2 Saldenpunkte) als auch steigenden Lageurteilen (+1,5 Zähler auf -9,6 Saldenpunkte) geschuldet. Sollte sich der seit März dieses Jahres intakte Aufwärtstrend fortsetzen, dürfte das mittelständische Geschäftsklima seinen konjunkturneutralen Schwellenwert von 0 Saldenpunkten noch vor Jahresende überschreiten.

Eine nahezu identische Dynamik (+2,5 Zähler), allerdings auf weiterhin deutlich niedrigerem Niveau (-12,5 Saldenpunkte), wurde im Oktober beim Geschäftsklima der Großunternehmen verzeichnet. Wie bei den kleinen und mittleren Unternehmen fiel auch hier die Aufhellung der Geschäftserwartungen (+3,3 Zähler) stärker aus als der Anstieg der Lageeinschätzungen (+1,8 Zähler).

Neben dem Geschäftsklima insgesamt verbesserten sich im Berichtsmonat auch nahezu alle anderen Teilindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Im Branchenvergleich beson-

ders erwähnenswert ist hierbei abermals die Erholung im Verarbeitenden Gewerbe, in dem sich das Geschäftsklima im Mittelstand deutlich (+4,6 Zähler auf -9,1 Saldenpunkte) und bei den Großunternehmen etwas verhaltener (+2,6 Zähler auf -20,7 Saldenpunkte) aufhellte. Die Normalisierung der Industrie über die letzten acht Monate bildet, gemeinsam mit der Erholung beim Großhandel, auch die wesentliche Erklärung für den Anstieg des Gesamtindikators seit den historischen Tiefpunkten im März 2009. Unter Beachtung des weiterhin sehr niedrigen Niveaus des Geschäftsklimas in der Industrie und der sich abzeichnenden Erholung der Weltwirtschaft sollte sich diese Aufholbewegung in den nächsten Monaten weiter fortsetzen.

Im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel, den beiden über die Krise hinweg vergleichsweise stabilen Branchen, fiel die Entwicklung im Oktober gemischt aus. Während sich die mittelständischen Unternehmen im Bauhauptgewerbe knapp behaupteten (+0,7 Zähler auf 2,5 Saldenpunkte) sank das Geschäftsklima bei den Großunternehmen um 2,3 Zähler auf 1,0 Saldenpunkte. Beim Einzelhandel waren es hingegen die kleinen und mittleren Unternehmen, die einen Teil ihrer Verbesserungen aus den Vormonaten wieder abgeben mussten (-4,8 Zähler auf 4,7 Saldenpunkte) während sich die Großunternehmen leicht verbesserten (+2,4 Zähler auf -1,2 Saldenpunkte).

Perspektivisch dürften für den Einzelhandel insbesondere die Preisentwicklung und die weitere Verfassung des Arbeitsmarktes entscheidend sein. Während das Niveau der Absatzpreiserwartungen der befragten Unternehmen (-11,9 Saldenpunkte bei den mittelständischen Unternehmen und -10,6 Saldenpunkte bei den Großunternehmen) auf eine in absehbarer Zeit weiterhin geringe Inflationsrate hindeutet, steht hinter der Entwicklung des Arbeitsmarktes ein Fragezeichen. Zwar verbesserten sich die Beschäftigungserwartung im Oktober bei den kleinen und mittleren Unternehmen deutlich (+3,0 Zähler auf -3,3 Saldenpunkte) – bei den Großunternehmen wurde mit einem Anstieg von 6,0 Zählern (auf -6,8 Saldenpunkte) sogar der höchste Vormonatsanstieg seit Beginn der Zeitreihe verzeichnet –, dennoch erscheint vor dem Hintergrund auslaufender Möglichkeiten zur Kurzarbeit eine merkliche Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt in absehbarer Zukunft unvermeidlich.

Die deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas im Oktober zeigt, dass die konjunkturelle Erholung sich auch im Mittelstand weiter fortsetzt. Insbesondere aufgrund des positiven Verlaufs im Verarbeitenden Gewerbe ist für die kommenden Monate mit einer Fortsetzung dieses erfreulichen Trends zu rechnen. Die aktuell ermutigenden Zahlen vom Arbeitsmarkt sollte man nicht überbewerten. Gemeinsam mit den derzeit schon schwierigen und sich möglicherweise noch weiter verschlechternden Finanzierungsbedingungen bleibt der befürchtete Anstieg der Arbeitslosenzahlen weiterhin das größte Risiko für die Konjunktur im kommenden Jahr.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/08	Mai/09	Jun/09	Jul/09	Aug/09	Sep/09	Okt/09			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-10,9	-29,3	-25,0	-21,5	-14,6	-13,7	-9,1	4,6	1,8	12,8
	GU	-24,6	-43,8	-40,1	-33,2	-26,6	-23,3	-20,7	2,6	3,9	15,5
Bauhauptgewerbe	KMU	-0,2	1,6	2,2	2,2	2,8	1,8	2,5	0,7	2,7	0,4
	GU	6,2	-0,7	0,2	1,4	10,1	3,3	1,0	-2,3	-5,2	4,5
Einzelhandel	KMU	-11,9	-2,5	2,5	4,5	8,3	9,5	4,7	-4,8	16,6	6,0
	GU	-12,2	-2,7	1,8	1,5	-2,7	-3,6	-1,2	2,4	11,0	-2,7
Großhandel	KMU	-2,7	-18,1	-16,1	-14,1	-4,0	-1,9	0,0	1,9	2,7	14,1
	GU	-5,5	-20,1	-18,1	-11,9	-7,5	-2,8	0,6	3,4	6,1	13,4
Insgesamt	KMU	-7,5	-17,8	-14,6	-12,2	-6,6	-6,0	-3,8	2,2	3,7	9,4
	GU	-18,0	-30,7	-27,5	-22,0	-17,4	-15,0	-12,5	2,5	5,5	11,8
Lage	KMU	9,8	-18,0	-18,2	-14,9	-11,7	-11,1	-9,6	1,5	-19,4	6,3
	GU	3,9	-39,8	-38,2	-33,4	-32,5	-30,6	-28,8	1,8	-32,7	6,5
Erwartungen	KMU	-24,3	-17,8	-10,9	-9,4	-1,3	-0,8	2,2	3,0	26,5	12,8
	GU	-38,4	-21,2	-16,1	-9,8	-0,9	2,1	5,4	3,3	43,8	17,9
Westdeutschland	KMU	-7,4	-19,0	-15,6	-13,1	-7,0	-6,3	-3,6	2,7	3,8	10,3
	GU	-18,0	-30,6	-27,6	-22,1	-17,4	-14,9	-12,4	2,5	5,6	11,9
Ostdeutschland	KMU	-7,9	-10,5	-8,2	-6,1	-4,5	-4,5	-5,3	-0,8	2,6	3,5
	GU	-15,3	-33,3	-24,4	-18,1	-19,3	-18,8	-14,8	4,0	0,5	7,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	-0,4	-12,3	-8,9	-8,0	-5,4	-6,3	-3,3	3,0	-2,9	4,7
	GU	1,4	-17,2	-14,5	-14,1	-11,7	-12,8	-6,8	6,0	-8,2	4,9
Absatzpreiserwartungen	KMU	0,0	-19,0	-15,5	-14,3	-11,4	-11,7	-11,9	-0,2	-11,9	4,6
	GU	-1,9	-11,5	-7,7	-9,2	-5,4	-11,8	-10,6	1,2	-8,7	0,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)j(ahres)monat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)j(ahres)monat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: David Denzer-Speck, (069) 7431-1674, david.denzer-speck@kfw.de
 Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de